

Gelungener Auftakt für den **Triberger Weihnachtszauber**

Alle sind Feuer und Flamme

VON
MARKUS BAIER

Es war ganz schön kalt am ersten Weihnachtszauber-Wochenende. Zum Auftakt am Freitag war es gar so ungemütlich, dass die Veranstaltung relativ entspannt losging. Aber es dauerte nicht lange, bis der größte, strahlendste und längste Weihnachtszauber, den es je gab, richtig in Fahrt kam. Schon bald strömten die Besucher massenweise auf das Veranstaltungsgelände, suchten bei den Glühweinständen Wärme, ließen sich die vielen kulinarischen Köstlichkeiten schmecken und genossen die vielen Attraktionen von Riesenrad bis zur hell beleuchteten Weihnachtsmütze. Egal wo man sich aufhielt, man kam ohne Probleme mit den Leuten ins Gespräch. Schnell wurde klar: Eine regional begrenzte Veranstaltung ist der Weihnachtszauber längst nicht mehr. Die Besucher kommen aus allen Teilen der Welt. Egal ob Niederlande, Mexiko oder USA – überall kennt man die Veranstaltung

rund um Deutschlands höchste Wasserfälle und wollte sich unbedingt selbst einmal ein Bild machen. Und eines haben alle gemeinsam: Sie sind begeistert vom vielseitigen

Programm und von der ganz besonderen Atmosphäre, die die zahllosen Lichter bei Anbruch der Dunkelheit über dem Areal verbreiten.

Die Ensembles, die auf der Naturbühne und im Kurhaus auftreten, trugen ihr Übriges dazu bei, dass das Publikum die Witterung im Nu vergaß. Mit einer abwechslungsreichen Mischung aus Pop, Rock, Weihnachtsliedern und Schlagern sorgten sie für gute Laune. Der Funke von der Bühne sprang problemlos über. Es wurde geschunkelt,

getanzt und kräftig mitgesungen.

Aber nicht nur das Showpro-

Herr der Flammen: Gerald „Gé“ Richter beschwört in seiner brandheißen Show am Wasserfall das Feuer. Beim Publikum kommt das bestens an.

BILD: ADAM

gramm, auch die vielen Stände im Weihnachtsdorf zogen die Menschen an. Besonders der Stand des SÜDKURIER, dem Medienpartner des Triberger Weihnachtszaubers, war stark frequentiert. Der große Renner ist das diesjährige Gewinnspiel: „Bis zu 900 Leute machen jeden Tag mit“, verriet Teamleiter Fabian Linder. So groß ist das Interesse, das die Zahl der Helfer vor Ort bereits verdoppelt wurde. Mit von der Partie war auch der SÜDKURIER-Weihnachtsmann begleitet von zwei Weihnachtsengeln, die große und kleine Besucher mit leckeren Lebkuchen beschenkten.

Auch der inzwischen deutschlandweit bekannte Feuerkünstler Hannes Schwarz besuchte den Stand des SÜDKURIER. Er zeigte sich von der Veranstaltung und dem Programm hell auf begeistert. Besonders interessierte ihn aber natürlich die Feuershow von „Glory Fire“, seinen Nachfolgern am Wasserfall. Mit ihrer brandheißen Flammenchoreografie, unterlegt mit majestätischer Musik, sorgen die Feuertänzer am Wasserfall bei den Zuschauern für wohlige Schauer und großes Staunen. Und auch der Fachmann war begeistert: „Ich genieße es, die Künstler mal als Zuschauer zu beobachten. Das muss man einfach gesehen haben.“



Auf Tuchfühlung mit Hannes Schwarz konnte Angelina (8) gehen.



Strahlende Gesichter waren überall zu sehen.



Gemütlich gemacht haben es sich Emma (2) und ihr Bruder Justus (8).

TRIBERGER WEIHNACHTSZAUBER



**Großer An-
drang: Der
Tribberger Wei-
hnachtszauber ist
ein echter Publi-
kumsmagnet.
Tausende Leute
kamen am
Wochenende zu
der Veranstal-
tung am Was-
serfall.**



Heimspiel: Sängerin Rebecca Weisser gehört schon zu den Urgesteinen beim Weihnachtszauber.



Kunsthändler aus Tribberg geben Einblicke in ihr Schaffen.



Die Stimmung ist toll: Bei so viel Glanz und Showprogramm sind die Besucher gut drauf.

BILDER: BAIER/ADAM

Chronologie

- ▶ Die Idee zum Weihnachtszauber hatten Thomas Weisser und Rainer Huber auf einer Auslandsreise. Mit „mehr Lichtern als alle anderen“ und einem bunten Showprogramm sollten die Menschen zwischen den Jahren nach Tribberg gelockt werden.
- ▶ Im Jahr 2004 ging auf dem Gelände des Naturparks die erste Auflage des Weihnachtszaubers über die Bühne. Vier Tage dauerte das Ganze, 70 000 Lichter erhellten die Nacht und zogen 8 000 Menschen in die Schwarzwaldstadt.
- ▶ Schon ein Jahr später wurde das Wasserfall-Areal in das Veranstaltungsgelände integriert. Erstmals gab es auch eine Feuershow. Die Zahl der Lichter wurde bereits mehr als verdoppelt. Und mit 18 000 Besuchern an den inzwischen sechs Veranstaltungstagen zeigte sich: Die Veranstaltung hat gewaltiges Potenzial.
- ▶ Bis zur dritten Auflage 2006 wurde kräftig in den Ausbau der gesamten Infrastruktur investiert. Das Kurhaus wurde in die Veranstaltung integriert und die Zahl der Lichter auf 250 000 gesteigert. Der Lohn: 35 000 Menschen strömten zu der Veranstaltung.
- ▶ 2007 und 2008 leuchteten am Weihnachtszauber 500 000 Lichter. Mit 42 000 Besuchern und 47 000 hielt der Erfolg der Veranstaltung ungebrochen an.
- ▶ Wiederum nahmen die Organisatoren und die Stadt wieder viel Geld zum Ausbau der Infrastruktur in die Hand. Gerade der Eingangsbereich und die Verbindungswege wurden verbessert.
- ▶ Mit 750 000 Lichtern, zahlreichen neuen Attraktionen, einem Showprogramm mit Künstlern aus aller Welt und einer Dauer von zehn Tagen ist der Weihnachtszauber in diesem Jahr so groß wie nie zuvor. (msb)

Eisig

Das es auf der unteren Aussichtsplattform am Wasserfall richtig eisig ist, musste auch einer unserer Fotografen feststellen. Bewaffnet mit Kamera und Stativ hatte er sich in der vordersten Reihe postiert, um einige Schnappschüsse von der Feuershow zu machen. Als er aber am Ende der Vorstellung die Ausrüstung wieder abbauen wollte, kam die Überraschung: Innerhalb weniger Minuten war das Stativ durch das Spritzwasser zusammengefroren. Nichts ging mehr. Das Auftauen gelang erst im Weihnachtsdorf – an welchem Stand, ist nicht überliefert.

Gutes Schuhwerk

Propos Eisklötze: Gutes Schuhwerk ist beim Weihnachtszauber natürlich auch Pflicht. Dem typischen „Halbschuh-Touristen“ dürfte nämlich der Aufenthalt denkbar wenig Spaß machen – und nach einigen Stunden in Eis und Schnee hilft auch kein Glühwein mehr beim Auftauen der gefrorenen Zehen.

MARKUS BAIER

SÜDKURIER-Angebot

Der SÜDKURIER ist Medienpartner des Tribberger Weihnachtszaubers und unser Team ist während der zehn Tage dauernden Mammutveranstaltung bis 3. Januar ständig vor Ort. Besuchen Sie uns zu den Öffnungszeiten von 14 Uhr bis 21 Uhr am SÜDKURIER-Stand im Weihnachtsdorf und machen Sie bei unserem großen Gewinnspiel mit. Die Preisfrage lautet: Wie viele Lichter leuchten am großen Baum im Zentrum des Weihnachtsdorfs? Als Hauptpreis gibt es eine „Nintendo Wii“ zu gewinnen. Außerdem können Sie an unserem Stand Ihre Familie und Freunde per Videobotschaft grüßen. Unsere Mitarbeiter nehmen ihre Wünsche auf und schon am nächsten Tag ist alles im Internet zu sehen. Seien Sie immer umfassend und aktuell über den Weihnachtszauber informiert mit unserem Online-Dossier. Täglich gibt es dort aktuelle Galerien, Berichte und Videos vom Weihnachtszauber unter:

@ www.suedkurier.de/weihnachtszauber

TRIBERG

Zauber lockt die Massen

Ein echter Publikumsmagnet ist der auch diesjährige Weihnachtszauber in Triberg. Nach eher entspanntem Auftakt am Freitag strömten an den vergangenen beiden Tagen Tausende Leute auf das Veranstaltungsgelände an Deutschlands höchst gelegenen Wasserfällen. Ein abwechslungsreiches Showprogramm auf zwei Bühnen, ein Riesenrad, viele kulinarische Köstlichkeiten und natürlich nicht zuletzt die große Feuershow und die 750 000 Lichter verleihen dem Weihnachtszauber ein außergewöhnliches Ambiente. Mit von der Partie ist auch der SÜDKURIER, der Medienpartner der Veranstaltung, mit einem Gewinnspiel, das täglich Hunderte Teilnehmer an den Stand im Weihnachtsdorf lockt. (msb)



Feuer und Flamme: Die Show von Gerald „Gé“ Richter und Stefan Schneider ist der Renner beim Weihnachtszauber. BILD: BAIER

SPLITTER

Die Jüngste



Amanda Bura-nyway mit Reese.

Sie ist wahrscheinlich die jüngste Besucherin des Tribberger Weihnachtszaubers und hat zugleich wohl die weiteste Anreise hinter sich: Die kleine Reese. Gerade ein einhalb Monate ist das Baby aus dem Bundesstaat

Mississippi alt – und schon ging es gemeinsam mit Mama Amanda über den großen Teich und in die winterlichen Gefilde des Schwarzwaldes. Ob sie wirklich viel von dem ganzen Drumherum mitbekommen hat, ist allerdings fraglich. Laut ihrer Mama hat sie die meiste Zeit geschlafen.